

W.Z. 4. Okt. 1939

**Stadtnachrichten**

Bielefeld, 4. Oktober.

**Frau Schaffnerin.**

Jetzt auch in Bielefeld.

□ Auf der Linie 3 der Bielefelder Straßenbahn laufen zwar die ältesten Wagen, ansonsten aber gibt es allerhand neues.

Vor einiger Zeit wurde hier der Wagen Nummer 5 eingesetzt, der probeweise mit Polstern aus Kunstleder ausgestattet ist und in dieser Verfassung die Vision von Klubsesseln heraufbeschwört.

Gestern nun ist auf besagter Linie die erste weibliche Schaffnerin gesichtet worden. Kein Meister fällt vom Himmel, und auch das Schaffnern will gelernt sein. So ist das Studium der Haltestellen, die auch eine Schaffnerin allesamt im Kopf haben muß, etwa mit dem der unregelmäßigen Verben zu vergleichen. Weiter muß man die Beziehungen von weiß, rot, blau, der verschiedenfarbigen Fahrscheine also zu den ebenso unterschiedlichen Tarifen kennen. Die absolut sichere Handhabung der Knipszange und der rechte Ton im Umgang mit den Fahrgästen sind schließlich die Krönung der Schaffnertätigkeit.

Nicht jeder eignet sich dazu. Die junge Frau aber im Wagen Nr. 32, die gestern die Lehre antrat und der ein hilfsbereiter Schaffner als Meister der Knipsologie beigegeben war, gehört ganz gewiß zu den Berufenen. Mit einer Grazie, die man von Männern wirklich nicht verlangen kann, händigte sie den Fahrschein aus. Nein, sie servierte ihn förmlich als obs eine Tasse Mokka wäre. Die Schaffnertasche stand der Novizin ausgezeichnet und wenn sie erst in Uniform Dienst tut . . .

Aber halt — man darf doch Amtspersonen, die in ihrem Bereich sogar Polizeigewalt haben, keine Komplimente machen. Es ist diesen wackeren Frauen, die in schwerer Zeit ihren Mann stehen, auch schon lieber, wenn die Fahrgäste durch ihr Verhalten den Dienst nach Möglichkeit erleichtern.

Bd. 1, S. 20 + 915

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 300,11/Kriegschronik der Stadt Bielefeld, Nr. 1. S. 20.

Bd. 1, S. 20